

FLENSBURG „Backstage“. So heißt der neue Tanzabend am Schleswig-Holsteinischen Landestheater. Klingt erst einmal etwas autoreferentiell: Da dürfen wir jemandem beim Nabelschauen zugucken. Tanzbeinschwingen auf der Meta-Ebene sozusagen. Wem soll das nützen außer den Tanzenden?

Mit derlei düsteren Gedanken nehmen wir im Flensburger Stadttheater Platz und werden – eines sehr viel Besseren belehrt! Choreografin Katharina Torwesten und ihre zwölköpfige Truppe zeigen uns nicht einfach nur, wie es vor, während und nach dem Ballett hinter der Bühne zugeht. Sie haben eine elfteilige Geschichte um das Tanzen entwickelt, die vom Kindheitstraum (natürlich mit Tschaikowskis „Schwanensee“) bis zum Karriereende reicht. Einzelne Tänzerinnen und Tänzer „erzählen“ dabei in selbst choreografierten Soli, was sie an ihrer Arbeit fasziniert, was ihnen Kraft gibt, was Angst macht. So entsteht ein vielschichtiger, hintergründiger, philosophischer, dramatischer, poetischer und urkomischer Tanzabend, der weit über das Maß klischeehafter Selbstdarstellung (natürlich mit Tschaikowskis „Schwanensee“) hinausgeht, in allgemein Menschliches vordringt und überzeitliche Konflikte verhandelt. Nix Nabelschau! Sondern Kunst,



Und immer wieder „Schwanensee“

Landestheater fasziniert mit Ballett übers Ballett

Tanzkunst, die berührt: Anna Schumacher (l.) und Risa Tero zeigen, was sie an ihrer Arbeit fasziniert.

LANDESTHEATER

die uns alle berührt.

Was prägt uns? Was hemmt uns? Was treibt uns an? Der Wunsch, die Seele sprechen zu lassen wie bei Ballerina Caroli-

na Brantes? Das Gefühl, bei allem Tun die Aufmerksamkeit der Ahnen zu haben wie Risa Tero? Das Bewusstsein, mit einer Maske zu leben und nach

außen ein ganz anderer zu sein als in Wirklichkeit wie Sergio Gianotti? Die Erkenntnis, die jugendliche Unbekümmertheit früherer Jahre verloren zu

haben wie Enkhzorig Narmandakh?

Und wie übertragbar sind doch die Erlebnisse einer Ballettkarriere: „Vortanzen“ funktioniert fast wie ein neu-modisches „Assessment Center“. Wer rausfliegt, fühlt sich wie Anna Schumacher oder Timo-Felix Bartels. Das Drama beruflicher Konkurrenz könnte man zugespitzter nicht auf den Punkt bringen als in „Doppelbesetzung“, wo der Streit um den ersten Platz im erbitterten Spiegelkampf ausgetragen wird. Urkomisch „Mein lieber Schwan!“ (natürlich mit Tschaikowskis „Schwanensee“), wo wir mal sehen, was hinten alle anstellen, damit es vorne läuft. Und wunderschön: Die „Inspiration“ – eine Idee wird von einem zum anderen gereicht und immer größer.

Ob all das, was wir auf der Bühne sehen dürfen, sich wirklich auch dahinter so ereignet? Das wissen nur die Tänzer und ihre Chefin. Auch Katharina Torwesten inszeniert sich dabei übrigens selbst, allerdings mit einer liebenswerten Portion Selbstironie. Und egal: Letztlich geht es um die Wahrheit hinter den Dingen. Und da hat die Truppe eine klare Botschaft für uns alle: Lebt Euren Traum! *Christoph Kalies*

Nächste Termine: 17.4. Theater Itzehoe, 19.30 Uhr; 19.4. Flensburg, Stadttheater, 19.30 Uhr; 25.4. Rendsburg, Stadttheater, 19.30 Uhr; 4.5. Flensburg, Stadttheater, 19.30 Uhr.